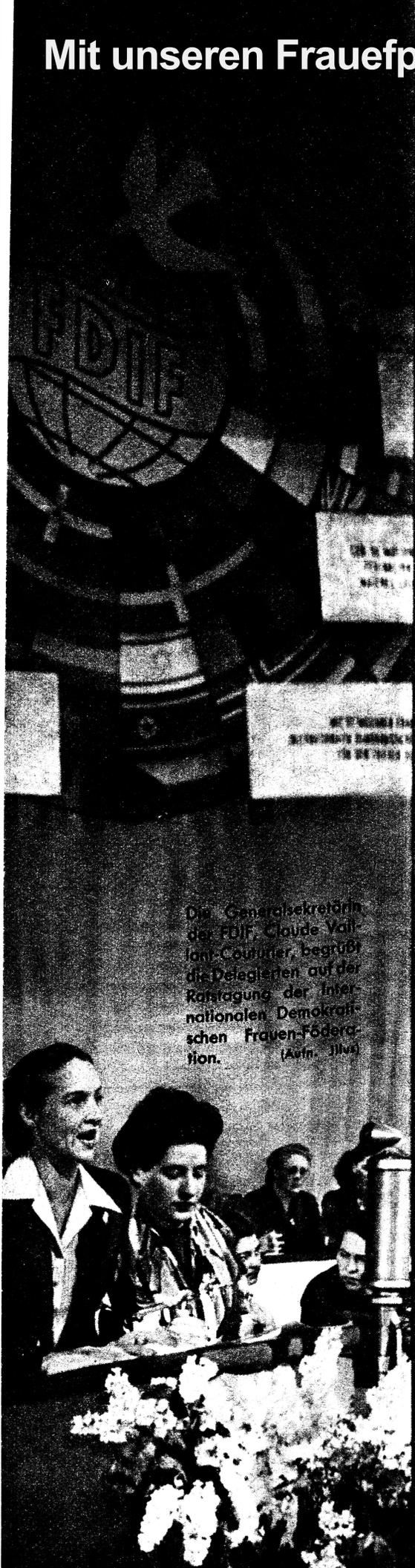


Mit unseren Frauefpm Kampf für den Frieden f



Die Generalsekretärin der FDJ, Claude Vallant-Belkacem, begrüßt die Delegierten auf der Ratstagung der Internationalen Demokratischen Frauen-Föderation. (Avtm. 11/54)

Die vom 1. bis 4. Februar 1951 in Berlin durchgeführte Ratstagung der Internationalen Demokratischen Frauen-Föderation lenkt unsere Aufmerksamkeit nachdrücklich auf die gewaltige Bedeutung der Frauen im Friedenskampf hin.

Der Rat der FDJ fordert deshalb zur tatkräftigen Unterstützung des 2. Weltfriedenskongresses auf und stellt dabei unter anderem folgende Aufgaben:

Die Beschlüsse des II. Weltfriedenskongresses weiterhin zu popularisieren und dabei alle Möglichkeiten der gedruckten, mündlichen und Radiopropaganda auszunutzen: Broschüren, Flugblätter/Plakate, Postkarten, Radiovorträge, Aufklärungsarbeit von Haus zu Haus.

Die Aktionen der Frauen zur Unterstützung der Beschlüsse des II. Weltfriedenskongresses zu entwickeln und zu organisieren, große Delegationen der Frauen zu den Abgeordneten, zu den gewählten Vertretern der Gemeindeparlamente, zu den Politikern und Staatsmännern, zu den Kulturschaffenden zu entsenden, um sie aufzufordern, die Beschlüsse des Kongresses an die UN zu unterstützen.

In direkter Verbindung zu treten mit den Vertretern der verschiedenen Organisationen, Gewerkschaften, Jugendorganisationen, Frauenorganisationen, Genossenschaften u. a., um die Möglichkeit gemeinsamer Aktionen für die Anwendung der konkreten Punkte des Friedensprogrammes zu besprechen.

Eine ausdauernde und große Aktivität zu entfalten, um zu erreichen, daß die UN die Vorschläge des Manifestes und der Adresse des II. Weltfriedenskongresses an die UN unterstützt.

Der Rat weist nachdrücklich darauf hin, daß die Remilitarisierung Westdeutschlands die Möglichkeit der Erhaltung des Friedens in Europa ausschließt. Er erklärt mit besonderem Nachdruck, daß jeder, der den Frieden will, daß jeder Friedenskämpfer mit allen Kräften und Mitteln gegen diese Remilitarisierung kämpfen muß. Der Rat stimmt dem Appell des Sekretariats der Internationalen Demokratischen Frauenföderation zu, der verlangt, daß die Protestbewegung durch Massenversammlungen und Konferenzen entwickelt und verstärkt wird. Er empfiehlt Kampfkomitees gegen die Remilitarisierung Westdeutschlands zu schaffen. Dabei sollen nach Möglichkeit die Frauenorganisationen, die noch nicht Mitglieder der Internationalen Demokratischen Frauenföderation sind, einbezogen werden.

Der Rat ruft die nationalen Organisationen der Föderation auf, eine große und gute Vorbereitungsarbeit für den Internationalen Frauentag zu leisten, um in allen Ländern aus diesem Tag eine Willenskundgebung aller Frauen für die Verteidigung und die Rettung des Friedens zu machen. Organisatorische Maßnahmen zu ergreifen, damit der 8. März mit vielfältigen und weitverbreiteten Aktionen zur Verwirklichung der Beschlüsse des Weltfriedenskongresses gefeiert wird, zu fordern, daß Gesetze zur Verteidigung des Friedens angenommen werden, daß die Kriegsverbrechen bestraft werden, die Rückkehr der Söhne, Männer, Brüder aus Korea und anderen Kolonialländern zu fordern, die Rückkehr der Fabriken zur Friedensproduktion, die Herabsetzung der Rüstungs- und Militärbudgets, die Senkung der Kriegssteuern, die Verbesserung der Lebenslage der Frauen und Kinder, usw. zu verlangen.

Uns als Partei geht es darum, die Entwicklung der Frauen zu aktiven Friedenskämpferinnen zu fördern und den DFD — durch richtige Anleitung der dort arbeitenden Genossinnen — zu befähigen, die von der Ratsversammlung gestellten Aufgaben zu erfüllen.

-J-

utu